

Sich anpassen oder die Segel streichen:
Mit neuen Infrastrukturlösungen
setzen europäische Unternehmen
Digitalisierungsmaßnahmen erfolgreich um

Mit Unterstützung von: Interxion

James Eibisch
Februar 2017

MEINUNG VON IDC

Um den digitalen Wandel erfolgreich umzusetzen, müssen Unternehmen vieles ändern, angefangen von der Entwicklung neuer Produkte und Services, bis hin zur Kommunikation mit den Kunden und sogar vielleicht bei der Einschätzung der eigenen Rolle in der Welt.

Die IT steht im Mittelpunkt des digitalen Wandels und ist die entscheidende Komponente, die Unternehmen optimieren müssen, um ihre digitale Strategie erfolgreich umzusetzen. Allerdings darf die IT dabei niemals statisch bleiben. Die Digitalisierung erfordert einen anderen Ansatz bei dem Betrieb und Management der IT-Infrastruktur. Die IT-Verantwortlichen müssen diesen veränderten Ansatz verstehen und entsprechende Vorbereitungen treffen.

Der carrier-neutrale Rechenzentrumsanbieter Interxion hatte IDC mit der Durchführung einer Studie beauftragt. Bei der Studie wurden 752 europäischen Unternehmen befragt, um die Hintergründe des digitalen Wandels sowie die zunehmende Verbreitung von Public und Hybrid Cloud und deren Auswirkungen auf die IT-Infrastruktur und Netzwerke besser zu verstehen. Dies führte zu folgenden Erkenntnissen:

- Als die wichtigsten Erfolgsfaktoren für den digitalen Wandel betrachten Unternehmen die Flexibilität und die Performance ihrer IT-Infrastruktur. Dies trifft insbesondere auf die Unternehmen zu, die sich im Rahmen der Studie als „digitale Vorreiter“ herausgestellt haben und die daher schon über praktische Erfahrungen bei der Umsetzung einer digitalen Strategie verfügen.
- Digitale Vorreiter sind anderen Unternehmen in Bezug auf die Nutzung einer Hybrid Cloud weit voraus: 77% nutzen bereits eine Hybrid Cloud oder planen eine solche Nutzung, wohingegen die Hälfte der Unternehmen, die bisher eher zögerlich an die Digitalisierung herangegangen sind, bisher noch keine Pläne bezüglich der Hybrid Cloud-Nutzung haben.
- Unabhängig vom aktuellen Digitalisierungsstatus verlagern Unternehmen ihre IT zunehmend aus unternehmenseigenen Einrichtungen in externe Rechenzentren sowie in die Cloud. Dabei sind die digitalen Vorreiter am weitesten fortgeschritten. Bei ihnen wird durchschnittlich bereits fast die Hälfte der IT extern gehostet.
- Viele Unternehmen haben Bedenken bezüglich der Zuverlässigkeit und Performance des Netzwerkzugangs zu ihrer IT, sobald sich diese extern befindet, sodass das Internet teilweise zum einschränkenden Faktor bei den Digitalisierungsbestrebungen von Unternehmen geworden ist. Hier bieten Cloud-Connect Services sowie deren Weiterentwicklung zu Universal-Multicloud-Plattformen eine mögliche Lösung, die heutzutage viele der aktuellen Einschränkungen für Unternehmen beheben können.

In diesem IDC White Paper werden die Ergebnisse der gemeinsamen Studie von Interxion und IDC dargelegt. Gleichzeitig wird aufgezeigt, wie und warum Unternehmen in Europa ihren IT-Infrastruktur-Ansatz überdenken und wie sie sich auf eine digitale Zukunft vorbereiten.



DIE DIGITALISIERUNG ENTWICKELT SICH SCHNELL ZUM SCHLÜSSELFAKTOR - UND FÜR DEN ERFOLG IST DIE IT-INFRASTRUKTUR AUSSCHLAGGEBEND

Digitales Unternehmen

Der Aufstieg des digitalen Unternehmens ist unbestreitbar. Zukunftsorientierte Unternehmen wie BMW, Caterpillar, GE und Fedex sowie eine Menge von digitalen Startup-Disruptors setzen bei der Digitalisierung ihrer Geschäfte und Branchen auf Wachstumstechnologien. Wir haben diese Unternehmen gebeten zu erläutern, wo sie sich aktuell auf dem Weg in das digitale Zeitalter sehen, und wie diese ihre Infrastruktur entsprechend den Veränderungen anpassen.

Im Rahmen der Studie haben wir die Digitalisierung definiert als Nutzung digitaler Technologien, wie z.B. Cloud, soziale Medien, Big Data und mobile Apps, die zum Zweck der grundlegenden Änderung eines bestehenden Prozesses bzw. zur Umsetzung neuer, zuvor unmöglich durchführbarer, Projekte eingesetzt werden. Als digitale Unternehmen wurden Unternehmen definiert, die mehrere digitale Technologien zur Transformation ihrer Unternehmen bzw. Teile ihrer Unternehmen einsetzen.

Vor diesem Hintergrund ist es entscheidend, dass Unternehmen die aktuelle und wachsende Bedeutung der Digitalisierung verstehen. Abbildung 1 zeigt, dass in etwa die Hälfte der Unternehmen es als sehr wichtig erachtet, den digitalen Wandel kurzfristig (innerhalb von 2 Jahren) zu vollziehen. Längerfristig wächst dieser Anteil sogar auf drei Viertel und fast keines der befragten Unternehmen betrachtet die Digitalisierung als unwichtig. Der große Unterschied liegt in der Anzahl der Unternehmen, die erkannt haben, dass digitale Abläufe nicht nur wichtig, sondern langfristig zwingend notwendig für den Erfolg ihres Unternehmens sind.



Abbildung 1 – Über die Hälfte der Unternehmen wird in den kommenden zwei Jahren den digitalen Wandel vollziehen

F. Wie wichtig ist es für Ihr Unternehmen, den digitalen Wandel zu vollziehen?



Anm.: n = 752 (alle Unternehmen). Quelle: IDC, 2017.

Diese Art von Unternehmen finden man in allen Ländern und Branchen, wie beispielsweise Finanzdienstleister und Großunternehmen, doch besonders vorherrschend in den größten Volkswirtschaften Europas: Großbritannien, Frankreich und vor allem Deutschland, wo, angeregt durch eine landesweite Initiative zur Förderung von Industrie 4.0, der digitale Wandel langfristig bei 50% der Unternehmen als unerlässlich angesehen wird.

Dabei handelt es sich durchaus nicht um leere Versprechungen, sondern es wird tatsächlich gehandelt. Insgesamt bewerten 29% der Unternehmen die Geschwindigkeit ihrer eigenen Digitalisierung mit „hoch“ (mit 4 auf einer Skala von 1-5). Weitere 6% der Unternehmen schätzen ihre Digitalisierungsgeschwindigkeit sogar als „sehr hoch“ ein (5 von 5 Punkten).

Wie in Abb. 2 dargestellt, steigt allerdings die Geschwindigkeit der Digitalisierung mit der Bedeutungswahrnehmung des digitalen Wandels an (sowohl kurz- als auch langfristige Bedeutung). Dies bedeutet, dass diejenigen Unternehmen den größten Fortschritt erzielen, die die Notwendigkeit der Digitalisierung am besten verstanden haben. (Bspw. liegt das Tempo bei den Unternehmen, die die Digitalisierung sowohl kurzfristig (X-Achse), als auch langfristig (Y-Achse) als sehr wichtig einschätzen, durchschnittlich bei 3,9 auf einer Skala von 1-5.)

Diese Erkenntnis überrascht an sich nicht, doch in der Folge ziehen diese Unternehmen am Rest der Marktteilnehmer vorbei, gewinnen so entscheidende Wettbewerbsvorteile und sichern sich zukünftig eine starke Marktposition.

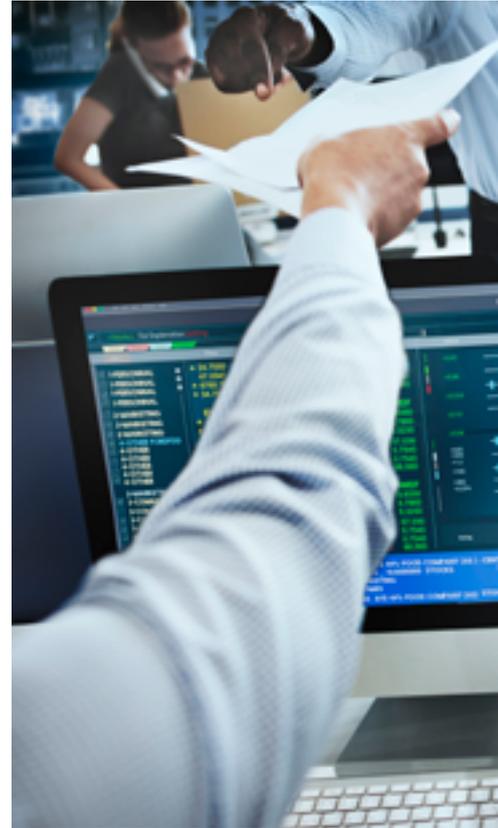


Abbildung 2 - Digitale Vorreiter in der Beschleunigungsspur: Digitales Tempo vs. Bedeutung

F. Wie wichtig ist die Digitalisierung für Ihr Business?/
 F. Wie schnell schreitet Ihre Digitalisierungsstrategie derzeit voran?



Anm.: n = 684 (Unternehmen, für die es langfristig von gleicher oder wachsender, zumindest moderat hoher Bedeutung ist, den digitalen Wandel zu vollziehen). Die jeweilige Kreisgröße symbolisiert das Tempo der fortschreitenden Digitalisierung auf einer Skala von 1-5 (1 = geringer Fortschritt, 5 = sehr schneller Fortschritt). Quelle: IDC, 2017.



bewerten die Fortschrittsgeschwindigkeit ihrer digitalen Strategie als "schnell".

Quelle: IDC, 2017 (Seite 5)



geben an, dass sie "extrem schnelle" Fortschritte machen.

Quelle: IDC, 2017 (Seite 5)



der mittelgrossen bis grossen
Unternehmen nutzen
heute bereits eine
Hybrid-Cloud-Umgebung.

Quelle: IDC, 2017 (Seite 8)

“ „In dieser Ära von Innovationen wird es immer wichtiger, sich gegen andere Mitbewerber zu behaupten“

Spanischer Hersteller von Hightech-Produkten, der plant 20% seiner IT aus dem eigenen Rechenzentrum in die Cloud zu verlagern.

Interessant ist auch eine Betrachtung dessen, was die Unternehmen als wichtigste Erfolgsfaktoren für ihren digitalen Wandel benennen. Das betrifft insbesondere die Erfolgsfaktoren der Unternehmen, die bei der Digitalisierung den schnellsten Fortschritt aufweisen.

Obwohl die Ansicht weit verbreitet ist, dass nicht Technologie-, sondern Businessaspekte hauptverantwortlich für den Erfolg vieler IT-Projekte sind - und das nicht nur im Rahmen der digitalen Transformation - stellt für die befragten Unternehmen tatsächlich die Flexibilität und Performance ihrer IT-Infrastruktur die wichtigsten Erfolgsfaktoren dar. Diese Kriterien werden noch vor internen und externen Geschäftsthemen wie z.B. Anwenderwahrnehmung und strategische Ausrichtung genannt.

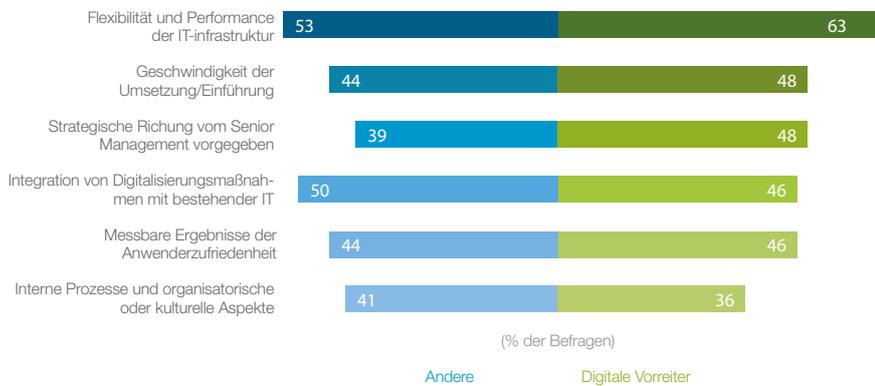
Dieser Trend gilt für alle im Rahmen dieser Studie befragten Unternehmen. Betrachtet man in Abb. 3, dass die Unternehmen dem digitalen Wandel und der Digitalisierungsgeschwindigkeit immer größere Bedeutung zumessen, wird deutlich, dass die IT-Infrastruktur immer wichtiger (und nicht weniger wichtig) wird, je weiter der Prozess der Digitalisierung voranschreitet.

Als digitale Vorreiter gelten im Rahmen dieser Untersuchung die Unternehmen, die ihrer Digitalisierung große Bedeutung zumessen und in diesem Prozess auch schnell voranschreiten. Im Vergleich zu anderen befragten Unternehmen in dieser Studie legen diese eindeutig einen höheren Wert auf eine flexible, leistungsstarke IT-Infrastruktur. Bei der Mehrzahl von Unternehmen wird dies als einer der drei wichtigsten Faktoren genannt und der Abstand zwischen diesem und den anderen Faktoren ist hier deutlich größer. Es scheint, dass bei digital fortgeschrittenen Unternehmen die Qualität ihrer IT-Infrastruktur ein herausragendes Merkmal darstellt.



Abbildung 3 – IT-Infrastruktur als wichtiger Erfolgsfaktor der Digitalisierung

F. Welches sind die wichtigsten Faktoren für den Erfolg Ihrer Digitalisierungsmaßnahmen? Geben Sie bitte die drei wichtigsten Faktoren an!



Anm.: n = 716 (Unternehmen, für die Digitalisierung langfristig zumindest von moderat hoher Bedeutung ist). Quelle: IDC, 2017.

„Jüngere Verbraucher besitzen heutzutage oft gar keinen PC mehr, sondern ausschließlich Smartphones, später dann Tablets. Erreichen wir diese Gruppe nicht, dann fehlt uns die gesamte Generation. Diese wird die ältere Generation der Zukunft sein. Lassen wir sie jetzt außen vor, dann bekommen wir sie vielleicht überhaupt nicht mehr.“

Englischer Hersteller von Verbraucherprodukten, der davon ausgeht, 30% seiner IT aus den Rechenzentren in die Cloud zu verlagern.





Hybrid Cloud

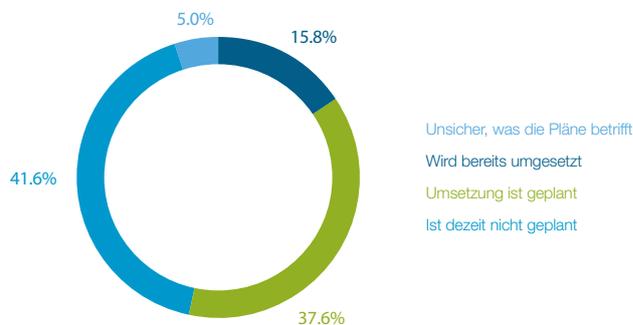
Eine weitere Tendenz ist das Aufkommen von Hybrid Cloud-Lösungen. Dies geschieht häufig zur Unterstützung von Digitalisierungsmaßnahmen und manifestiert sich in einer breiten Palette von Nutzungsszenarien.

Die Hybrid Cloud weist ein ähnlich schnelles Wachstum auf wie die Digitalisierung. Abb. 4 zeigt, dass heute bereits 16% der mittleren bis großen Unternehmen eine Hybrid Cloud-Umgebung nutzen. Doch mittelfristig wird sich dieser Anteil mehr als verdreifachen. So geht etwa die Hälfte aller Unternehmen zukünftig von einer Nutzung der Hybrid Cloud aus und erwartet, dass diese sich als fester Bestandteil der IT-Architektur etablieren wird.

// *„Die Unternehmensleitung glaubt, dass das Überleben im Markt vom Grad der Digitalisierung abhängt.“*

Spanischer Hersteller von Verbraucherprodukten, der eine Auslagerung von 15% seiner IT aus bestehenden Rechenzentren in die Cloud plant.

Abbildung 4 - Die Mehrzahl der Unternehmen bevorzugt eine Hybrid Cloud-Lösung
F. Planen Sie die Einführung einer Hybrid Cloud-Lösung?



Anm.: n = 752 (alle Unternehmen). Quelle: IDC, 2017.

// *„Bei der Digitalisierung nicht zurückbleiben“*

Französisches Transportunternehmen, das 20% seiner internen IT in ein Mischmodell aus externen Rechenzentren und Public Cloud auslagern will, ein typisches Hybrid Cloud Szenario.

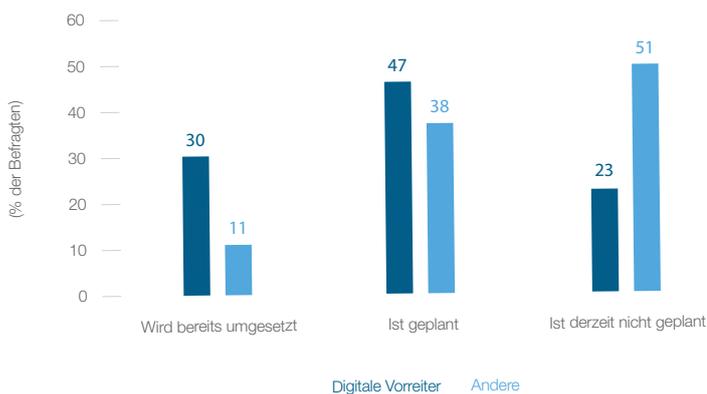
Insgesamt ist die Cloud ein wichtiger Faktor bei den Digitalisierungsbestrebungen, denn sie stellt IT-Ressourcen bei Bedarf zur Verfügung und ermöglicht flexible Entwicklungs- und Testarbeit auch dann, wenn für bestimmte Projekte kein oder nur wenig Investitionsspielraum besteht. Dagegen ist die Hybrid Cloud eine äußerst wichtige Plattform zur Verbindung von bestehenden und neuen digitalen IT-Projekten sowie zur Integration von Front- und Backoffice-Systemen. Diesen Ansatz halten die meisten Kunden für annehmbarer, als wenn sie ihre gesamte IT in die Public Cloud verschieben würden.

Die Auffassung, dass sich der digitale Wandel hauptsächlich in der Umsetzung einer Hybrid Cloud vollzieht, spiegelt sich in der unterschiedlich stark ausgeprägten Akzeptanz der Hybrid Cloud bei digitalen Vorreitern (Unternehmen, die den digitalen Wandel schneller vollziehen) im Vergleich zu anderen Unternehmen wider (Abb. 5). Die Vorreiter wickeln nämlich einen größeren Teil ihrer Workloads in der Cloud ab, was jedoch in zunehmendem Maße eine Interaktion mit den zentralen IT-Systemen erforderlich macht. Diese Entwicklung treibt die Hybrid Cloud-Durchdringung weiter voran, bis hin zu dem Punkt, wo eine große Mehrheit von Unternehmen fest davon ausgeht, dass eine Hybrid-Umgebung mit der Zeit umgesetzt wird. Dies erfolgt weit schneller als bei Unternehmen, die bei der Digitalisierung nur langsam voranschreiten.

Wie der Digitalisierungsprozess insgesamt, ist auch die Akzeptanz der Hybrid Cloud sowohl in den größeren Volkswirtschaften als auch in den Niederlanden mit seinen wettbewerbsfähigen Rechenzentren, Konnektivitätsmöglichkeiten und Cloud-Märkten stärker ausgeprägt. Unternehmen erhalten dort eine Vielzahl von Möglichkeiten für den Aufbau von Hybrid-Umgebungen.

Abbildung 5 – Digitale Vorreiter nutzen die Hybrid Cloud

F. Planen Sie die Einführung einer Hybrid Cloud-Lösung?



Anm.: n = 712 (alle Unternehmen, die eine gültige Antwort abgegeben haben). Quelle: IDC, 2017.





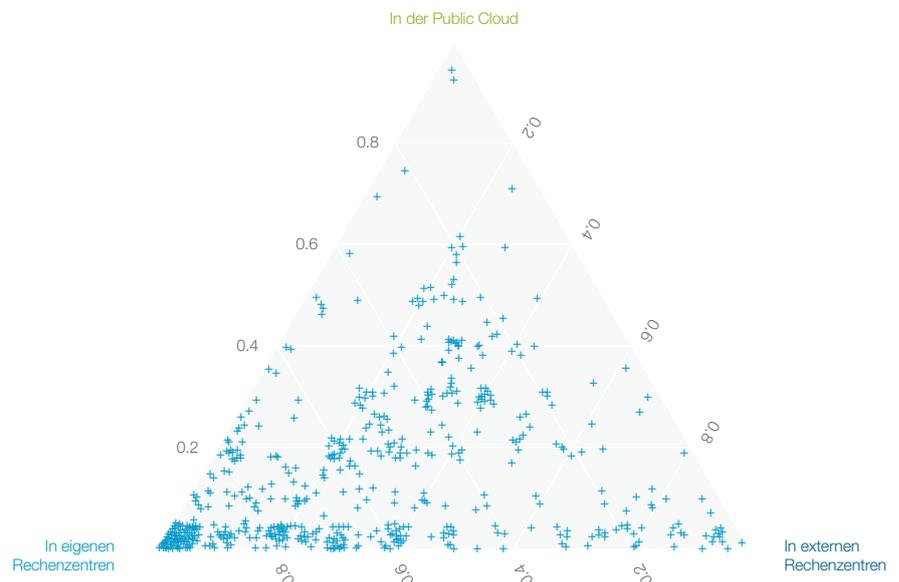
Bei der Digitalisierung und der Implementierung der Hybrid Cloud setzen Unternehmen auf die Auslagerung ihrer IT-Infrastruktur

Trotz des bereits über mehrere Technologiezyklen anhaltenden Trends zum IT-Outsourcing und Managed Services sowie dem Aufkommen von Colocation-Rechenzentren und Webhosting Services seit über zwei Jahrzehnten, wird aktuell der überwiegende Teil der IT noch in unternehmenseigenen Rechenzentren betrieben.

Im Rahmen unserer Umfrage äußerten sich 722 Unternehmen dazu, ob ihre IT-Infrastruktur in firmeneigenen Rechenzentren, in Rechenzentren von Drittanbietern (z.B. Colocation) oder bei Public Cloud-Anbietern betrieben wird. Abb. 6 zeigt die Positionierung jedes einzelnen Unternehmens entsprechend der genannten Aufteilung. Das größte Cluster befindet sich eindeutig im Bereich der unternehmenseigenen Rechenzentren, eine weitere große Zahl von Unternehmen (entlang des unteren Rands) befindet sich in einem Spektrum zwischen internen Rechenzentren und Einrichtungen von Drittanbietern. Einige, in der Grafik mittig befindliche Unternehmen, weisen eine gleichmäßige Verteilung der genutzten Housing-Optionen auf. Nur einige wenige Unternehmen setzen schon überwiegend auf die Cloud.

Abbildung 6 – IT-Infrastruktur befindet sich derzeit noch überwiegend im eigenen Rechenzentrum

F. Wo betreiben Sie Ihre IT-Infrastruktur?



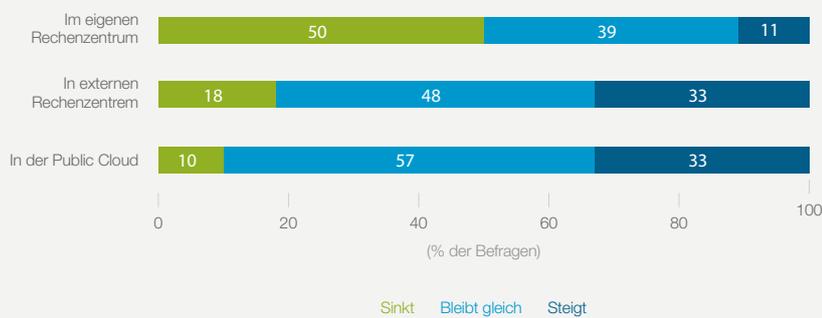
Anm.: n = 722 (Unternehmen, die eine gültige Antwort zum Standort ihrer IT-Infrastruktur abgegeben haben). Die Punkte sind einzeln aufgetragen, um eine optische Trennung zu ermöglichen. Quelle: IDC, 2017.

Allerdings ändert sich dieses Bild derzeit. Tendenziell lagern zunehmend mehr Unternehmen ihre IT aus, sowohl in externe Rechenzentren als auch in die Cloud. Wie Abb. 7 zeigt, geht die Hälfte der Unternehmen davon aus, dass der Anteil der lokal untergebrachten IT in den kommenden drei Jahren abnehmen wird. (Dies beinhaltet einen kleinen Anteil von 3%, der davon ausgeht, dass demnächst überhaupt keine unternehmenseigenen Rechenzentren mehr genutzt werden.)

Hinter dieser Grafik verbergen sich noch weitere Details. Die Angabe "bleibt gleich" beinhaltet sowohl Unternehmen, bei denen die Nutzung auf dem aktuellem Niveau bleibt, jedoch auch solche Unternehmen, die diese Form des „Housing“ nicht nutzen und auch nicht vorhaben zu nutzen. Der Cloud-Nutzungswert von 57% beinhaltet einen Anteil von 14% der Unternehmen, die ihre aktuelle Cloud-Nutzung beibehalten sowie einen Anteil von 43% der Unternehmen, die weiterhin keine Cloud nutzen möchten. Demgegenüber beinhaltet der erhöhte Cloud-Nutzungswert 22% der Unternehmen, die ihre bisherige Cloud-Nutzung erhöhen werden sowie 11% der Unternehmen, die die Cloud erstmalig nutzen werden.

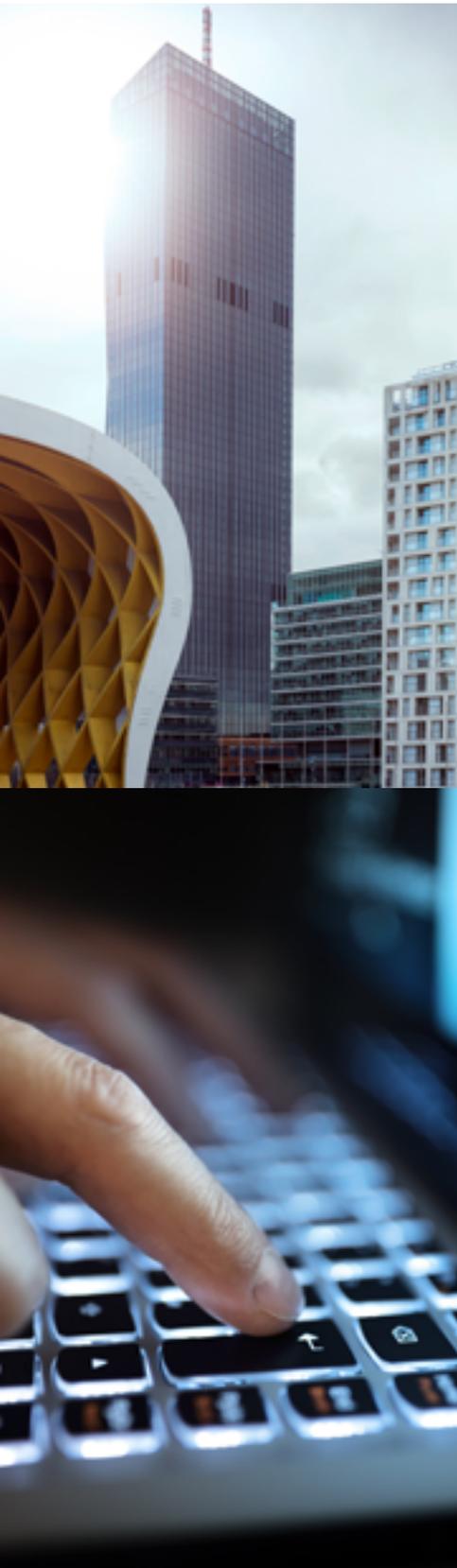
Abbildung 7 – Die Hälfte der Unternehmen wird den Betrieb eigener Rechenzentren reduzieren

F. Wo betreiben Sie Ihre IT-Infrastruktur?/ F. Können Sie einschätzen, wie die Verteilung in drei Jahren aussehen wird?



Anm.: n = 702 (Unternehmen, die ein gültige Antwort für heute und die Abschätzung in drei Jahren abgegeben haben).
Quelle: IDC, 2017.



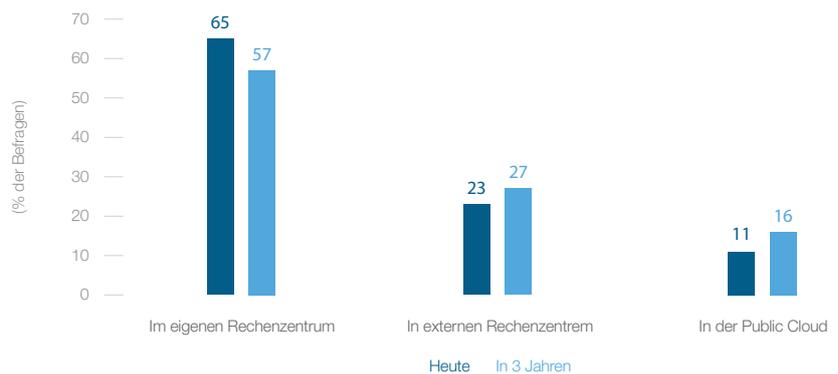


Insgesamt zeichnet sich ein deutlicher Trend ab: Der IT-Betrieb verlagert sich in Richtung externer Dienstleister, sowohl zu Cloud- als auch Rechenzentrumsanbietern. Abb. 8 zeigt, wie Unternehmen die Unterbringung ihrer IT-Infrastruktur in den kommenden drei Jahren einschätzen:

- In den eigenen Rechenzentren werden die Unternehmen bis 2019 insgesamt 8% weniger ihrer IT unterbringen (dies entspricht einer relativen Reduzierung lokaler IT von 12%). Dies wird die Migration bestehender Workloads (insbesondere Packaged Enterprise Applications) ebenso wie neue Kapazitäten und Workloads beinhalten, die von Beginn an bei Dritten bzw. in der Cloud abgewickelt wurden.
- In Rechenzentren von Drittanbietern, die z.B. von Colocation-Anbietern und Managed Service-Anbietern betrieben werden, werden in der Summe zusätzliche 4% der gesamten IT untergebracht sein (ein relativer Anstieg von 15%).
- Die Cloud wird zusätzliche 5% der gesamten IT auf sich vereinen (entspricht einem relativen Anstieg von 42%).

Abbildung 8 – Die IT-Infrastruktur wird zunehmend ausgelagert

F. Wo betreiben Sie Ihre IT-Infrastruktur?/ F. Können Sie einschätzen, wie die Aufteilung in drei Jahren aussehen wird?



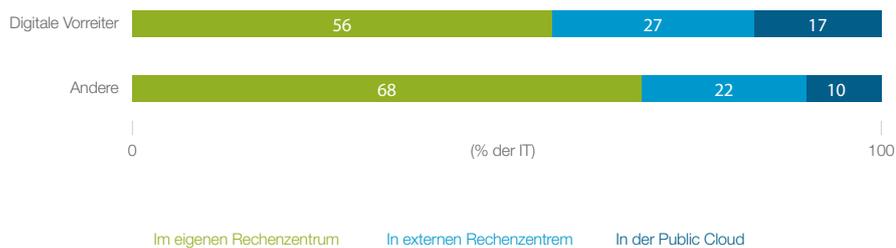
Anm.: n = 702 (Unternehmen, die eine gültige Antwort für heute und die Abschätzung in drei Jahren abgegeben haben).
Quelle: IDC, 2017.

Wir sehen hier signifikante Veränderungen, die sich mit fortschreitender Digitalisierung und der Adaption der Hybrid Cloud (ebenso wie Big Data und Analytics, Social Business, mobile Apps und andere Workloads, die sich optimal für das "Leben im Internet" eignen) weiterhin beschleunigen und letztendlich als Standard durchsetzen werden. Bleibt dieser Trend konstant, dann werden eigene Rechenzentren bis 2020 der Minderheit angehören (in Großbritannien, Frankreich und den Niederlanden erwarten die Befragten dies sogar bereits vor 2020).

Wie erwähnt, man kann von den digitalen Vorreitern lernen. Abb. 9 zeigt, wie die „Digital Leaders“ im Vergleich zu anderen Unternehmen ihre IT aktuell betreiben. Schnell wird deutlich, dass Unternehmen, die bei der Digitalisierung schon weiter fortgeschritten sind, auch in größerem Maße Rechenzentrumsanbieter und speziell auch die Public Cloud nutzen werden. Man erwartet hier, wie auch bei den digital weniger fortgeschrittenen Unternehmen, dass sich dieser Trend in den kommenden drei Jahren fortsetzen wird.

Abbildung 9 – Digitale Vorreiter nutzen vermehrt Rechenzentrums- und Cloud-Anbieter

F. Wo betreiben Sie Ihre IT-Infrastruktur?



Anm.: n = 722 (Unternehmen, die eine gültige Antwort auf die Frage abgegeben haben, wo sie ihre IT-Infrastruktur betreiben).
Quelle: IDC, 2017.

Die häufigste Nutzung von Rechenzentrums- und Cloud-Anbietern (und folglich die geringste Nutzung unternehmenseigener Rechenzentren) findet sich in Großbritannien, Frankreich, Deutschland und den Niederlanden. Es ist kein Zufall, dass diese Märkte auch die höchste Versorgung mit netzwerkneutralen Colocation-Rechenzentren, lokalen Cloud-Regionen und privaten Zugangspunkten aufweisen. Diese verfügen über ein breitgefächertes Angebot, das Unternehmen den externen Betrieb ihrer IT ermöglicht. Dies geschieht entweder direkt an Colocation-Standorten oder bei Cloud- und Managed Service-Anbietern, die an den Colocation-Standorten oder in lokalen Regionen angesiedelt sind, die wiederum von Cloud-, IT- und Netzwerk-Anbietern in ihren eigenen Rechenzentren betrieben werden.

Die lokalen Einrichtungen decken viele Anforderungen ab, einschließlich der Performance/ Latenz aufgrund der Nähe zu den Kunden und Endanwendern sowie der Einhaltung von Richtlinien zum Datenschutz/ Hoheitsgewalt. Damit verfügen Unternehmen in diesen Märkten über zahlreiche Wahlmöglichkeiten. Demzufolge wird die bereits heute recht ausgeprägte Nutzung externer Dienstleister in diesen Ländern weiterhin stark anwachsen bzw. gibt es in diesen aktiven Märkten keinerlei Anzeichen für eine Abschwächung des Wachstumstrends. Allerdings haben auch Unternehmen in anderen Ländern durchaus Wahlmöglichkeiten. In allen an der Studie beteiligten Ländern gibt es bereits leistungsfähige Rechenzentrums-Anbieter, die lokale und regionale Cloud- und IT-Service-Anbieter beherbergen. Zwar gibt es vielleicht in einigen Märkten weniger Wahlmöglichkeiten, dennoch sind die möglich erzielbaren Vorteile auch dort präsent.

“*„Es wird immer kostenintensiver und komplexer, die eigene Infrastruktur inhouse zu betreiben.“*

Englisches Transportunternehmen, das die Verlagerung von 25% der IT aus dem eigenen Rechenzentrum in externe Rechenzentren und in die Cloud plant.





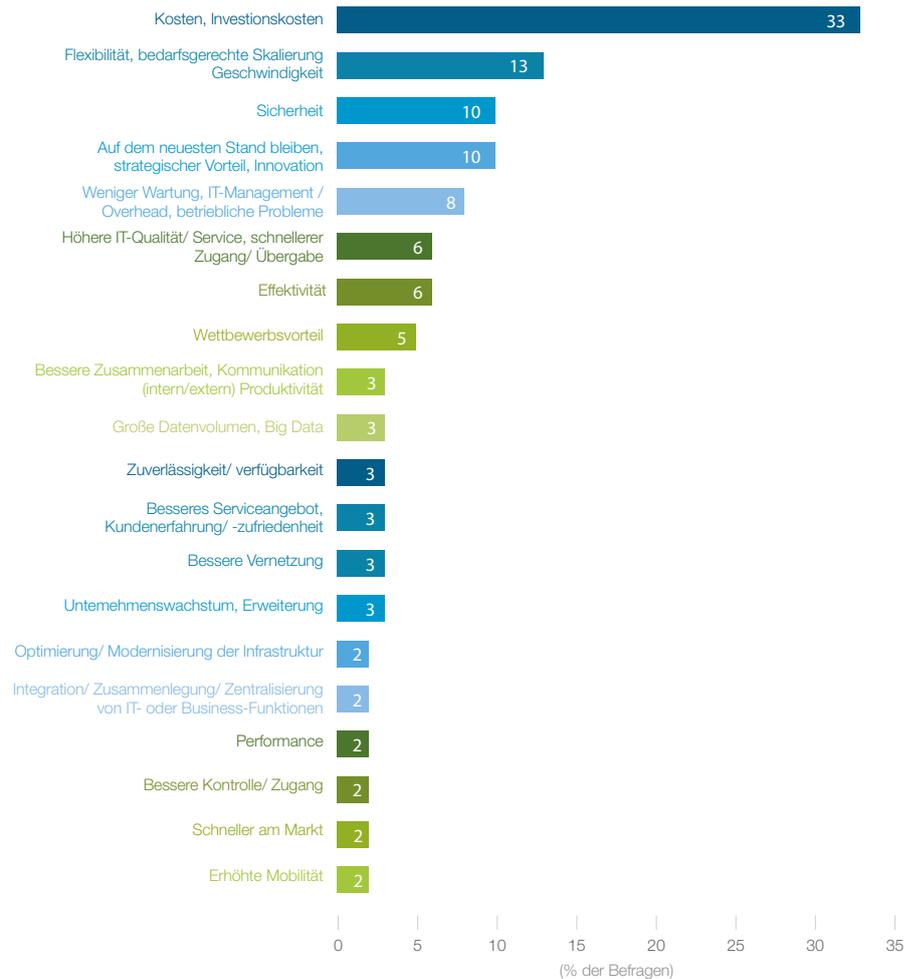
37% der Firmen, die in die Cloud gehen, identifizierten den Bedarf an Flexibilität, Skalierbarkeit on-demand und Agilität als Hauptantriebsfaktoren dafür.

Quelle: IDC, 2017 (Seite 37)

Grundsätzlich ist erkennbar, dass die IT in Bewegung ist. Um jedoch die Wachstumsmotoren dieser Veränderungen zu verstehen, haben wir die Befragten gebeten, kurz die aus ihrer Sicht entscheidenden Gründe für die Veränderungen zu nennen. Nach entsprechender Kategorisierung der Antworten zeigt Abb. 10 die 20 Gründe, die am häufigsten genannten wurden. Insgesamt waren dabei Kosten, Flexibilität, Sicherheit und Zukunftssicherheit/ strategischer Vorteil am wichtigsten.

Abbildung 10 – Hauptimpulse für Veränderungen in IT-Housing sind vielschichtig

F. Können Sie die wesentlichen Gründe der zu erwarteten Veränderungen nennen? Offene Antwort.



Anm.: n = 359 (Unternehmen, die eine Veränderung beim IT-Betrieb erwarten und die eine gültige Antwort abgegeben haben) Quelle: IDC, 2017.

„Da es für uns schwierig ist, große Datenmengen zu verwalten, migrieren wir nun zu externen Rechenzentren.“

Dänisches Medienunternehmen, das 20% der IT aus dem eigenen Rechenzentrum in externe Einrichtungen verlagern wird.

- Der Kostenfaktor ist eindeutig der Hauptgrund für eine Veränderung im IT-Betrieb. Dies ist bei einem Drittel der befragten Unternehmen ein wichtiger bzw. der wichtigste Grund. Die meisten Befragten führten als Ursache die allgemeine Notwendigkeit zur Kostenreduzierung an. Andere Unternehmen möchten speziell die Investitionskosten senken und weitere Unternehmen, ihr Betriebskostenmodell (von Capex auf Opex) umstellen. Interessanterweise wurde der Kostenfaktor ebenso häufig von Unternehmen genannt, die primär in Richtung externes Rechenzentrum planen, wie von Unternehmen, die in Richtung Cloud tendieren (definiert als >30% Verschiebung in eine der beiden Richtungen). Dies reflektiert den Unterschied bei den Gesamtkosten ebenso wie bei den Kostenmodellen zwischen einem eigenem Rechenzentrumsbetrieb und externen Rechenzentrums-Diensten insgesamt.
- Der Bedarf an Flexibilität, bedarfsgerechter Skalierbarkeit und Agilität wird als zweitwichtigster Grund für Veränderungen genannt. Und auch hier ergibt sich ein relativer Vorteil für den externen Rechenzentrums-Betrieb gegenüber eigenen Rechenzentren. Allerdings ist dies ein besonders wichtiger Grund für die Unternehmen, die in Richtung Cloud tendieren. Und in der Tat, ist dies neben dem Kostenfaktor der wichtigste Grund, der von 37% der befragten Unternehmen angegeben wird.
- Traditionell wird die Sicherheit stets als grundsätzlicher Vorteil von unternehmenseigenen Rechenzentren angepriesen. Die eigene Infrastruktur befindet sich stets unter Kontrolle des eigenen Personals und unterliegt den internen Prozessen. Und dennoch wird die Sicherheit als drittwichtigster Grund für Veränderungen beim IT-Betrieb angegeben. Allerdings liegt das nicht an den in Abb. 11 erkennbaren 11% der Unternehmen, die eine steigende Nutzung ihrer eigenen Rechenzentren erwarten (d.h. die Teile der IT aus externen Rechenzentren oder aus der Cloud zurückbringen wollen). Von diesen Unternehmen wurde Sicherheit nur selten als Grund genannt. Genauso wenig liegt es an den Unternehmen, die sich in Richtung Cloud bewegen. Stattdessen liegt es primär an den Unternehmen, die ihre IT an externe Rechenzentrums-Anbieter auslagern wollen. Für diese Unternehmen ist es, neben der Flexibilität, insgesamt der zweitwichtigste Grund. Dies unterstreicht IDCs bestehende Ansicht, dass IT-Verantwortliche zunehmend davon überzeugt sind, dass hochwertige, externe Rechenzentrums-Anbieter einen sehr hohen Grad an Sicherheit bieten, oft sogar höher als die meisten, firmeneigenen Rechenzentren.
- Eine beträchtliche Anzahl der Unternehmen beschrieb ihre Veränderung durch die Notwendigkeit, auf dem aktuellen Stand der Technologie zu bleiben, sich auf eine digitale Zukunft vorzubereiten und einen strategischen Vorteil bzw. eine Neuerung zu erzielen. Mit anderen Worten, um das eigene Unternehmen zukunftssicher zu machen. Wie schon beim Thema Flexibilität wurde auch dieses Argument überwiegend von den Unternehmen genannt, die in Richtung Cloud tendieren. Für diese Unternehmen war es, nach Kosten und Flexibilität, mit 20% der Nennungen, der drittwichtigste Grund.



der Firmen, die in die Cloud gehen, nennen die Notwendigkeit, ihr Unternehmen zukunftssicher zu machen, als Hauptmotivator.

Quelle: IDC, 2017 (Seite 15)



// „Investitionskosten senken und Flexibilität erhöhen.“

Englisches Energieunternehmen, das eine gravierende Umstellung, mit einer Auslagerung von 60% der IT aus bestehenden Rechenzentren in die Cloud plant.

Diese Erkenntnisse bestätigen einige der anerkannten Vorteile von externen Rechenzentren und der Cloud, ebenso wie einige Unterschiede zwischen diesen beiden Alternativen. Beide Betrachtungen von Vorteilen/ Ursachen sind wichtig und sie ergänzen sich in einer Hybrid Cloud-Umgebung: Flexibilität und Digitalisierung plus Sicherheit und verbesserte IT-Qualität bei gleichzeitig, reduzierten Investitionskosten in beiden Fällen. Um eine solche Umgebung aufzubauen, bedarf es einer Plattform, mit deren Hilfe die Private und Public Cloud auf eine sichere und leistungsfähige Weise miteinander verbunden werden, worauf in diesem Bericht später noch eingegangen wird.

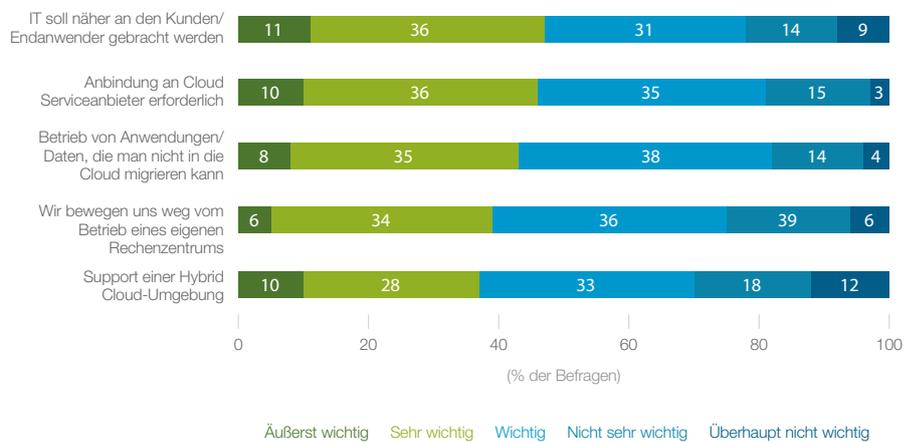
Unternehmen, die eine stärkere Nutzung von externen Rechenzentrums-Diensten planen, wurden nach den Gründen für die geplante Veränderung gefragt (Abb. 11). Dazu zählten Nähe (Nutzung externer Rechenzentren, um die IT näher an die Kunden bzw. die Endanwender heran zu bringen), Konnektivität zu den Anbietern von Public Clouds sowie die Umsetzung der Hybrid Cloud.

Eine ähnliche Anzahl von Unternehmen bewertete jeden dieser Treiber als wichtig, was darauf hinweist, dass externe Rechenzentren viele Anforderungen gleichzeitig abdecken können. Dies zeigt sich auch in der großen Bandbreite unterschiedlicher Kunden, die mehrere Colocation-Anbieter haben. So benötigen z.B. Finanzhandels- und Wettanbieter die Nähe zu den Handelsplätzen, um kurze Latenzzeiten zu erreichen; Endanwender in Unternehmen und Netzbetreiber müssen sich mit Cloud-Anbietern verbinden können; IT-Abteilungen von Unternehmen und IT Service-Anbieter haben die Aufgabe, Daten intern zu betreiben, die für die Cloud ungeeignet sind sowie hybride Umgebungen aufzubauen; und Medienunternehmen benötigen Zugang zu Content-Netzwerken und Adtech-Unternehmen, um nur einige, ausgewählte Beispiele zu nennen.

Mit anderen Worten, Ökosysteme bestehend aus verschiedenen Service- und Technologieanbietern werden zunehmend wichtiger. Immer mehr wirtschaftsbezogene und soziale Aktivitäten gehen online und unabhängige Rechenzentren werden schnell zu wichtigen Hubs für den Betrieb solcher Ökosysteme.

Abbildung 11 – Zu den Treibern für die Nutzung externer Rechenzentren zählen Nähe und der Zugang zur Cloud

F. Sie gehen bei sich von einer steigenden Nutzung externer Rechenzentren aus. Welches sind die wichtigsten Gründe hierfür?



Anm.: n = 239 (Unternehmen, die von einer steigenden Nutzung der IT-Infrastruktur in externen Rechenzentren ausgehen). Quelle: IDC, 2017.



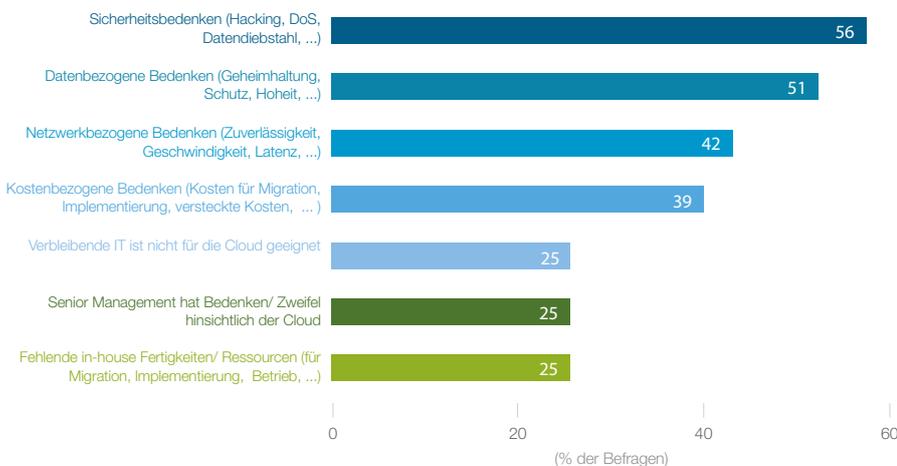
Unternehmen haben nachvollziehbare Bedenken hinsichtlich einer gemeinsam genutzten Infrastruktur

Wie in Abb. 7 erläutert, nutzen 43% der Unternehmen keine Public Cloud und erwarten auch nicht, dies in naher Zukunft zu tun. Dies ist ein deutlich höherer Wert als bei der Nichtnutzung von externen Rechenzentren (26%) und natürlich auch von unternehmenseigenen Rechenzentren (2%), ungeachtet der Tatsache, dass die Cloud nun bereits seit zehn Jahren existiert. Häufige Ablehnungsgründe gegen die Cloud sind wohlbekannt. Primär sind es Sicherheit und Datenschutz/ Hoheitsgewalt. Abb. 12 bestätigt, dass dies grundsätzlich die größten Hindernisse für eine stärkere (oder überhaupt für eine) Nutzung der Cloud sind, wobei jeder dieser Gründe von etwa der Hälfte der befragten Unternehmen genannt wurde (drei Viertel nannten entweder einen oder beide von ihnen). Bedenken hinsichtlich des Netzwerkzugangs zu den Cloud-Services folgten dicht dahinter.

Die Mehrzahl der Zugänge zu Cloud-Anbietern wird über das öffentliche Internet realisiert und unterliegt damit dem größten Risiko für ein geringes Maß an Zuverlässigkeit, hohen Latenzzeiten und mangelhafter Performance. Angesichts der oben erwähnten, zunehmenden Nutzung der Public Cloud - getrieben unter anderem durch die Digitalisierung und Hybrid Cloud, sowie der gestiegenen Erwartung, dass die Public Cloud geschäftskritische Workloads unterstützt - überrascht es nicht, dass inzwischen das Netzwerk ein kritischer Faktor geworden ist, der eine maximale Nutzung des gesamten Potenzials der Cloud einschränken könnte.

Abbildung 12 - Sicherheit und Datenschutz/-sicherung sind die wesentlichen Hemmnisse der Cloud

F. Welches sind die wichtigsten Hemmnisse, die in Ihrem Unternehmen eine Nutzung von Cloud-Services verhindern bzw. einschränken? Wählen Sie die drei wichtigsten Faktoren.



Anm.: n = 752 (alle Unternehmen). Quelle: IDC, 2017.



43% der Firmen nutzen keine Public Cloud und erwarten auch nicht, das in naher Zukunft zu tun.

Quelle: IDC, 2017 (Seite 17)



Betrachtet man insbesondere die Problematik beim Zugriff auf Cloud-Services, so zeigt Abb. 13 zunächst eine deutliche Mehrheit (91%) von Unternehmen, die hierzu mindestens ein wichtiges Hemmnis anführt. Als zweites wird offensichtlich, dass Sicherheit erneut das wichtigste Problem darstellt. Einige Sicherheitsbedenken lassen sich mit Hilfe einer durchgängigen Verschlüsselung beheben. Andere hingegen ergeben sich aus der Architektur des öffentlichen Internets, wie z.B. Versuche zur Sicherheitsverletzung und Aufdeckung von DDoS-Angriffen, die sich nur schwer oder überhaupt nicht umgehen lassen.

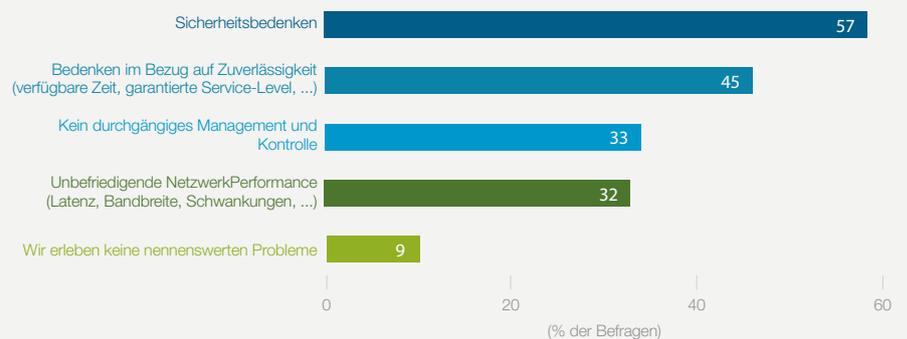
Ein ähnlich großes Problem ist die Zuverlässigkeit, hauptsächlich in Form von Verfügbarkeit und Kontinuität des Netzwerkes. Abgesehen von der Wahl des Internet-Anbieters und eventueller Serviceoptionen hat der Kunde hier kaum Einflussmöglichkeiten. Wenn aufgrund von Leistungsengpässen, Paketverlusten, zu vielen Netzwerk-Hops etc. Probleme im öffentlichen Netz auftreten, so hat der Kunde entweder mit dem Internet-Anbieter oder mit dem Cloud-Anbieter ein Problem. In diesem Zusammenhang zählen ein fehlendes End-to-End Management und mangelhafte Netzwerk-Performance zu den wichtigen Beeinträchtigungen, denen sich ein Drittel der befragten Unternehmen beim Zugang zu Cloud-Services über das Internet ausgesetzt sieht.

“ „Dank dieser Veränderungen können wir uns jetzt auf unser Kerngeschäft konzentrieren, ohne dabei die Kontrolle über unsere Daten, Systeme, Prozesse und Knowhow aus der Hand zu geben.“

Schwedisches Produktionsunternehmen, bei dem 10% der IT aus dem eigenen in ein externes Rechenzentrum verlagert wird.

Abbildung 13 – 91% der Cloud-Nutzer haben Bedenken bezgl. des Internet-basierten Zugangs

F. Welches sind Ihre Bedenken bzgl. des Zugangs zu Ihren Cloud-Services? Geben Sie bitte die zutreffende(n) Antwort(en) an.



Anm.: n = 348 (Unternehmen, die derzeit IT-Infrastruktur in der Public Cloud betreiben). Quelle: IDC, 2017.

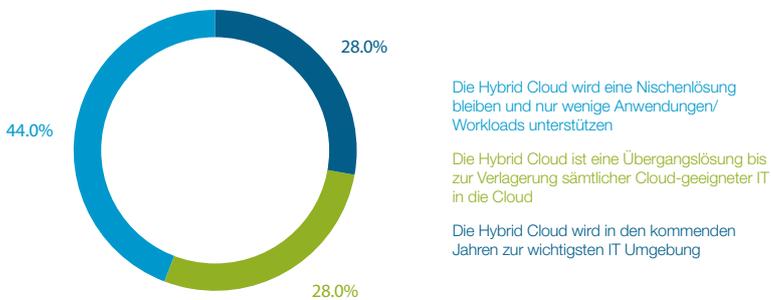
In Abb. 4 wurde aufgezeigt, dass die Hybrid Cloud heute erst von einer Minderheit der Unternehmen genutzt wird, dass jedoch in der nahen Zukunft, eine massiver Nutzungsanstieg erwartet wird. Zwar nimmt das Wachstum der Hybrid Cloud insgesamt schnell zu, doch gehen fast die Hälfte der Unternehmen davon aus, dass sich die Nutzung auf einen kleinen Teil der Workloads beschränken wird (Abb. 14). Nach Ansicht von IDC liegt das teilweise an den Bedenken bezüglich der gemeinsam genutzten Komponenten eines Hybridsystems (Public Cloud und Public Internet). Folglich, betrachten deutlich weniger Unternehmen Hybrid als ihre vorherrschende IT-Plattform in der Zukunft. Diese Antworten stammen von Unternehmen, die die Hybrid Cloud heute bereits nutzen bzw. von den Unternehmen, die noch keine Nutzer sind, dies jedoch zukünftig planen. Die Ergebnisse weichen zwischen den beiden Gruppen insofern leicht voneinander ab, als dass die bisherigen Nichtnutzer eher dazu tendieren, die Hybrid Cloud als Nischenlösung anzusehen, während die aktuellen Nutzer, recht gleichmäßig, zwischen den drei Ansichten aufgeteilt sind.

Unabhängig davon wird eine große Anzahl von Unternehmen das beträchtliche Potential der Hybrid Cloud nicht voll nutzen. Vermutlich liegt dies an den Bedenken und Problemen in Bezug auf den oben erwähnten Zugang zu Cloud-Services über das Internet. Sobald Unternehmen Sicherheitsrisiken oder mangelhafte Netzwerk-Performance bei der Anbindung ihrer Hybrid-Umgebung wahrnehmen, werden sie höchstwahrscheinlich keine kritischen Workloads in diese Umgebung verlagern. So könnte es passieren, dass die Hybrid Cloud eher auf Web-Anwendungen beschränkt bleibt, anstatt auch für zentrale Unternehmensanwendungen genutzt zu werden.



Abbildung 14 – Hybrid Cloud ist für die meisten ein Muss, doch das Potenzial ist noch deutlich höher

F. Welche Aussage beschreibt die Einstellung Ihres Unternehmens zur Hybrid Cloud am besten? Wählen Sie bitte eine der drei Aussagen.



Anm.: n = 401 (Unternehmen, die bereits eine Hybrid Cloud nutzen oder dies planen). Quelle: IDC, 2017.



11%
der IT ist aktuell in der Public Cloud.

Quelle: IDC, 2017 (Seite 20)

Allerdings können einige, wichtige Hemmnisse berücksichtigt werden, sodass der Weg in eine digitale Zukunft in der Cloud erleichtert wird

Nachdem einige der wesentlichen Argumente gegen eine intensivere Nutzung der Cloud (und folglich gegen eine vollständige Umsetzung der Digitalisierung und der Hybrid Cloud) diskutiert wurden, können wir über mögliche Lösungsansätze und deren Folgen nachdenken.

Die Befragten in unserer Studie betrachteten mögliche Auswirkungen auf ihre Cloud-Nutzung, vorausgesetzt, dass die wesentlichen Hemmfaktoren gegen die Cloud außer Kraft gesetzt würden, d.h. für den Fall, dass ihre Bedenken in Bezug auf Netzwerksicherheit, Zuverlässigkeit und Performance gemindert werden könnten. Das in Abb. 15 gezeigte Ergebnis ist durchaus positiv.

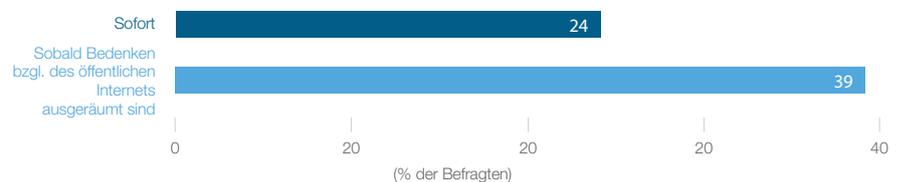
Basierend auf der Stichprobenerhebung der Studie sollte man sich zunächst vor Augen führen, dass sich derzeit 11% der IT in der Public Cloud befindet (Abb. 8). Dieser Wert berücksichtigt Unternehmen, die bisher die Public Cloud überhaupt nicht nutzen (etwa die Hälfte). Bei den Unternehmen, die bereits die Public Cloud nutzen, beträgt der Anteil der IT in der Cloud 24%.

Die befragten Cloud-Nutzer gaben an, dass dieser Anteil auf 39% steigen würde, wenn die entsprechenden Hemmnisse beseitigt wären, was einer relativen Veränderung von 63% entspricht. Die wichtigste Voraussetzung wäre allerdings, laut Aussage der Befragten, die Eröffnung neuer Möglichkeiten zur Nutzung von Anwendungen in der Cloud, die viele Unternehmen heute noch scheuen, wie z.B. der Aufbau von Hybrid Cloud-Umgebungen für den Einsatz geschäftskritischer Unternehmensanwendungen, um die Nutzung zu maximieren, die Unternehmen durch die Verlagerung in die Cloud verfolgen: Flexibilität, Kosteneinsparungen und strategische Vorteile zur Vorbereitung auf die digitale Zukunft.



Abbildung 15 – Die Cloud kann unter der Voraussetzung eines stabilen Netzwerkes eine zentrale Rolle in der IT spielen

F. Wo betreiben Sie Ihre IT-Infrastruktur?/ F. Aktuell befinden sich [%] Ihrer IT in der Public Cloud. Falls Ihre Bedenken in Bezug auf die Anbindung der Cloud-Services über das öffentliche Internet beseitigt wären, wie groß wäre der Anteil dann?



Anm.: n = 253 (Unternehmen, die aktuell IT-Infrastruktur in der Public Cloud betreiben und die eine gültige Angabe für den Fall abgegeben haben, dass die Bedenken bezüglich der Anbindung über das öffentliche Internet beseitigt wären). Quelle: IDC, 2017.

Wie können diese Bedenken ausgeräumt werden? Vor fünf Jahren war dies noch nicht möglich. Public Cloud-Anbieter waren nur über das öffentliche Internet erreichbar. Etwa zu dieser Zeit hatte Orange Business Services den Service "VPN Galerie" für Kunden in Frankreich gestartet. Ein Jahr später folgte AWS mit dem Service "Direct Connect". Nahezu zwei Jahre später hatten, innerhalb eines Zeitraums von nur 18 Monaten, die meisten großen Cloud-Anbieter, Netzbetreiber und Rechenzentrums-Anbieter ihre eigenen Cloud-Angebote eingeführt: AT&T NetBond, Microsoft ExpressRoute, und Interxion Cloud Connect, um nur einige zu nennen.

Die "Direct-Connect-Plattformen" der Cloud-Anbieter erwiesen sich als erfolgreich. Abb. 16 zeigt, dass etwa ein Drittel der Unternehmen, die bereits die Cloud nutzen, eine dieser Plattformen einsetzen, wobei Microsoft ExpressRoute, mit geringem Vorsprung, die beliebteste Plattform ist.

// *„Modernisierung der Infrastruktur. Neues Image. Neue Geschäftsperspektiven.“*

Spanisches Transportunternehmen, das von einem Wachstum der in der Cloud ausgelagerten IT von 40% ausgeht, wobei eigene Rechenzentren entfallen.

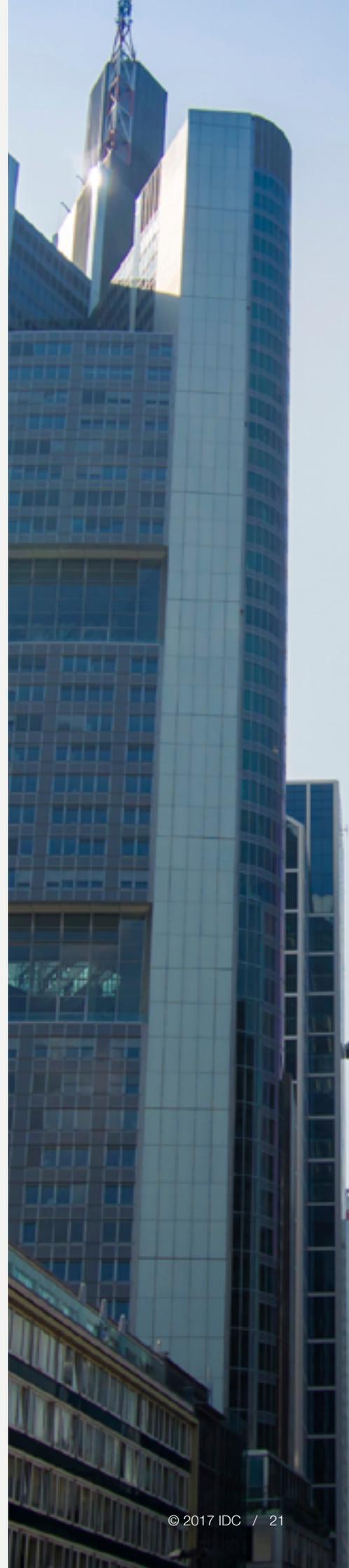
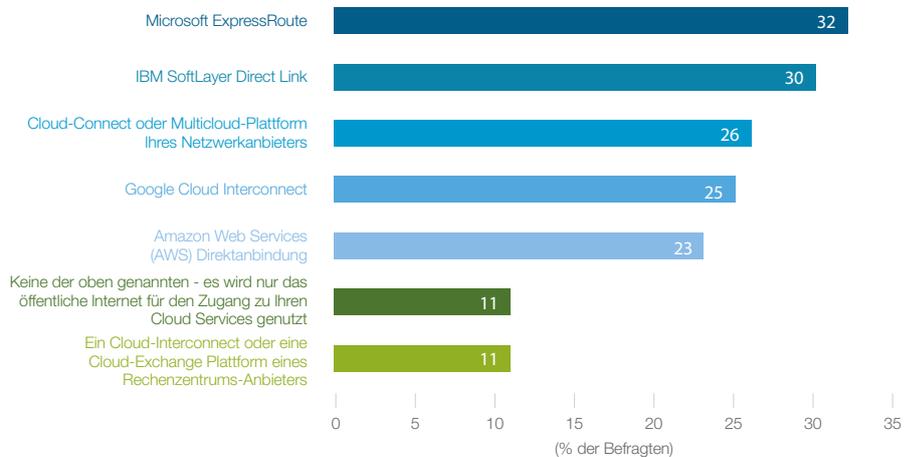


Abbildung 16 – Nutzung von Cloud-Connect

F. Welche der folgenden Alternativen nutzen Sie für den Zugriff auf Ihre Cloud-Services? Wählen Sie den betreffenden Service.



Anm.: n = 348 (Unternehmen, die derzeit IT-Infrastruktur in der Public Cloud betreiben). Quelle: IDC, 2017.

Diese Dienste ermöglichen einen sicheren und zuverlässigen Zugang zum Cloud-Anbieter und räumen damit viele Bedenken, die in Zusammenhang mit dem Zugriff über das öffentliche Internet geäußert wurden. Allerdings werden diese Dienste nur von einer kleinen Anzahl der größten Cloud-Provider angeboten. Darüber hinaus sind dies private Verbindungen, die nicht provider- oder nutzerübergreifend genutzt werden können. Gewissermaßen entsprechen diese einer herkömmlichen Standleitung, zu einem Zeitpunkt, wo bereits MPLS VPNs am Horizont sichtbar wurden.

In Bezug auf die Cloud-Konnektivität, sind einige Universal-Multicloud-Plattformen in Sicht, die einen ähnlich sicheren, zuverlässigen und leistungsstarken Zugang ermöglichen und zwar zu verschiedenen Cloud-Anbietern und über einen einzigen Zugang (im Gegensatz dazu nutzen die Unternehmen in unserer Umfrage im Durchschnitt 1,5 von den direkten Zuführungen der vier großen Cloud-Anbieter). Diese Plattformen bieten potentielle Kostenersparnisse und Verbrauchervorteile. Noch wichtiger, sie verbinden verschiedene Cloud-Anbieter mit der privaten Cloud-Infrastruktur des Kunden in einer gemeinsamen Umgebung, was wiederum ein guter Ausgangspunkt für den Aufbau von Hybrid Clouds ist.

Die Herausforderung bei der Implementierung einer Hybrid Cloud wird leicht unterschätzt. Wenn keine unterstützende Plattform zur Verfügung steht, sind die einzigen Alternativen Cross-Connects, direkte Anbindungen der Cloud-Anbieter, das Corporate WAN als privates Cloud-Element sowie das öffentliche Internet. Durch den Einsatz einer Multicloud-Plattform sinkt die Komplexität und man gewinnt, wie oben bereits erwähnt, an Sicherheit, Zuverlässigkeit und Performance. Auf diese Weise, glaubt IDC, wird die nächste Stufe der Cloud-Durchdringung eingeleitet, wo Cloud-Umgebungen zunehmend kritischere und anspruchsvollere Workloads übernehmen werden, sowohl bei herkömmlichen Unternehmensanwendungen als auch bei neuen Digitalisierungsprojekten.



Copyright Hinweis

This IDC research document was published as part of an IDC continuous intelligence service, providing written research, analyst interactions, telebriefings, and conferences. Visit www.idc.com to learn more about IDC subscription and consulting services. To view a list of IDC offices worldwide, visit www.idc.com/offices. Please contact the IDC Hotline at 800.343.4952, ext. 7988 (or +1.508.988.7988) or sales@idc.com for information on applying the price of this document toward the purchase of an IDC service or for information on additional copies or web rights.

Copyright 2017 IDC. Reproduction is forbidden unless authorized. All rights reserved.

Über IDC

International Data Corporation (IDC) ist der weltweit führende Anbieter von Marktinformationen, Beratungsdienstleistungen und Veranstaltungen auf den Gebieten der Informationstechnologie, der Telekommunikation und dem Consumer Markt. IDC analysiert und prognostiziert technologische und branchenbezogene Trends und Potenziale und ermöglicht ihren Kunden so eine fundierte Planung ihrer Geschäftsstrategien sowie ihres IT-Einkaufs. Durch das Netzwerk der mehr als 1100 Analysten in über 110 Ländern mit globaler, regionaler und lokaler Expertise kann IDC ihren Kunden umfassenden Research zu den verschiedensten Segmenten des IT-, TK- und Consumer Marktes zur Verfügung stellen. Seit mehr als 50 Jahren vertrauen Business-Verantwortliche und IT-Führungskräfte bei der Entscheidungsfindung auf IDC. IDC ist ein Geschäftsbereich der IDG, dem weltweit führenden Unternehmen in den Bereichen IT- Publikationen, Research und Konferenzen.

www.idc.com



Über Interxion

Interxion (NYSE: INXN) ist ein führender europäischer Anbieter von Cloud- und Carrier-neutralen Rechenzentrumsdienstleistungen für Colocation und betreibt insgesamt 45 Rechenzentren in 13 europäischen Städten verteilt auf 11 Länder. Interxions energieeffiziente Rechenzentren sind in einem standardisierten Design errichtet und bieten ein Höchstmaß an Sicherheit und Verfügbarkeit zum Betrieb geschäftskritischer Anwendungen. Durch den Zugang zu mehr als 600 Connectivity-Anbietern, 21 europäischen Internetaustauschknoten und den führenden Cloud- und Media-Plattformen an seinen Standorten hat Interxion Hubs für Cloud, Content, Finance und Connectivity geschaffen, welche die Etablierung von Ökosystemen für Branchen-Cluster nachhaltig fördern. Weitere Informationen über Interxion finden Sie unter www.interxion.de

Rechenzentrums-Dienstleistungen in Europa



www.interxion.com
customer.services@interxion.com



Interxion Frankfurt
Tel.: +49 69 40147 0
E-Mail: de.info@interxion.com

Interxion Düsseldorf
Tel.: +49 211 749667 0
E-Mail: de.info@interxion.com

European Customer Service Centre (ECSC)
Tel. für Kunden aus Europa (kostenlos): + 800 00 999 222
Tel. für Kunden aus den USA (kostenlos): 185 55 999 222
E-Mail: customer.services@interxion.com

Gründungsmitglied: Uptime Institute EMEA Chapter. **Gründungsmitglied:** European Data Centre Association. **Mitglied:** European Internet Exchange Association. **Mitglied:** The Green Grid, aktiv im Technical Committee und im Advisory Council. **Mitglied:** Gemeinsamer Forschungsausschuss der Europäischen Kommission zur Nachhaltigkeit. **Mitglied:** EuroCloud. **Mitglied:** Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und Medien e.V. (BITKOM). Alle europäischen Geschäftsbereiche von Interxion entsprechen dem international anerkannten ISO/IEC-27001-Zertifikat für Informations-Sicherheits-Management-Systeme und dem ISO-22301-Zertifikat für Business-Continuity-Management.
© Copyright 2017 Interxion. WP-ENT-CH-IDC-HQ-ger-6/17